

## Parlamentssitzung vom 27. August 2007

Erfüllung und Abschreibung 0011

### Postulat betr. Naturpark Köniztal

---

#### Text des Postulats

Der Gemeinderat wird aufgefordert, das Köniztal und die angrenzenden Waldgebiete in einen Naturpark mit extensiv betriebener Landwirtschaft und Sonderwaldreservaten umzuwandeln.

Damit sollen folgende Ziele erreicht werden:

- die Biodiversität im Talboden und in den angrenzenden Waldgebieten zu fördern und zu erhöhen;
- wertvolle Standorte, wie z.B. Bachsohle und Bachufer, Auen, Trocken- und Feuchtstandorte, Hecken, Waldränder, aufzuwerten, zu erhalten und zu pflegen;
- neue Standorte anzulegen;
- ein hochwertiges Naherholungsgebiet für die Könizer Bevölkerung zur Verfügung zu stellen.

Um diese Ziele zu erreichen, setzt der Gemeinderat eine breit abgestützte Arbeitsgruppe ein, mit VertreterInnen der Gemeinde Köniz, der Burgergemeinde Bern, von privaten Grundbesitzern, von landwirtschaftlichen Bewirtschaftern und von Naturschutz- und Umweltorganisationen. Weitere interessierte Kreise können einbezogen werden. Damit soll ein Abgleichen der verschiedenen Interessen im Hinblick auf die genannten Ziele erreicht werden.

#### Begründung

Mit der Überbauung des Bläuackers und des Dreispitzes ist in Köniz ein urbanes Zentrum am Entstehen. Als Gegenstück dazu soll in nächster Nähe eine attraktive, vielfältige Naturlandschaft mit hohem Erholungswert für die Könizer Bevölkerung und mit wirtschaftlichen Nutzungsmöglichkeiten für Land- und Forstwirtschaft geschaffen werden.

Ein Naturpark Köniztal würde den Gurten mit dem neuen „Park im Grünen“ ergänzen und dem gesamten Gebiet einen erhöhten Freizeitwert verleihen.

Eingereicht am 26. Juni 2000

**R. Haudenschild**, S. Herren, I. Caminada, V. Lager, P. Deutsch, U. Ruth, V. Vogt, L. Mentha, C. Vifian, U. Studer, M. Zwahlen, M. Schörlin, A. Riesen, R. Ochsner, K. Sedlmayer, B. Bürk, H. Jenk, M. Stähli, E. Flückiger, P. Antenen, B. Deuber, M. Abplanalp, R. Christeller (23)

#### Bericht des Gemeinderates

Das Postulat Haudenschild betr. Naturpark Köniztal wurde am 26. Juni 2000 eingereicht und am 11. Dezember 2000 vom Grossen Gemeinderat als erheblich erklärt. Die erste Erfüllungsfrist ist am 11. Dezember 2002 abgelaufen und die Erstreckung dieser am 11. Dezember 2004. Am 21. Dezember 2005 wurde ein Antrag auf Abschreibung gestellt, der aber an der Parlamentssitzung vom 13. Februar abgelehnt wurde.

#### Stand des Projektes

Mit VertreterInnen der Gemeinde Köniz, der Burgergemeinde Bern, von privaten Grundbesitzern, von landwirtschaftlichen Bewirtschaftern und von Naturschutz- und Umweltorganisationen wurden in einer Begehung vor Ort im Frühling 2006 konkrete Massnahmen beschlossen,

die ab sofort umgesetzt werden.

- Die Parzellen 1891 und 1894 (Burggemeinde Bern) und 6805 (Einwohnergemeinde Köniz) entlang des Sulgenbachs vom Margelweg bis Damm werden extensiv bewirtschaftet. Die nötigen Verträge dazu wurden mit dem neuen Pächter (seit Dezember 2006) abgeschlossen. Der Pächter hat die landwirtschaftlichen Nutzflächen bei den agrarpolitischen Massnahmen als extensiv genutzte Fläche (Vertrag für sechs Jahre, als ökologische Ausgleichsfläche, ÖAF) angemeldet.
- Der Landabtausch mit der Burggemeinde Bern, um die Parzelle 1891 und 1894 in Gemeindeeigentum umzuwandeln wird durch die Liegenschaftsverwaltung in den nächsten zwei Jahren vollzogen. Somit kann die Gemeinde die Bewirtschaftung der Parzellen steuern.
- Der Sulgenbach soll frei mäandrieren und im Laufe der Zeit neue Uferlandschaften kreieren können.
- Zur Aufwertung der Uferzone und des Froschteichs wurden im angrenzenden Wald letzten Winter Fichten geholt, um die Licht -und Wärmeverhältnisse zu verbessern. Das begünstigt im Winter/Frühling die Laichablage der Amphibien.
- Auf der Waldseite entlang des Sulgenbachs wird ein Weg mit Stegen und Brücken gebaut, um dem Besucher das Erlebnis der Natur in der Uferzone zu ermöglichen. Vereinbarungen dazu wurden zwischen den Waldbesitzern und der Gemeinde getroffen.
- Informationstafeln werden die Besucher des Naherholungsgebiets über das Projekt Naturpark Köniztal informieren.
- Die Eröffnung des Parks wird Ende August 2007 stattfinden.

Mit dieser Berichterstattung hat der Gemeinderat das Postulat erfüllt und stellt den Antrag auf Abschreibung des Postulats.

## **Antrag**

Das Postulat wird als erfüllt abgeschrieben

Köniz, 20. Juni 2007

**Der Gemeinderat**

## **Beilagen**

1. Antrag auf Abschreibung
2. Beantwortung

## Parlamentssitzung vom 13. Februar 2006

Erfüllung und Abschreibung

### Postulat betr. Naturpark Köniztal

---

Am 11. Dezember 2000 hat das Parlament die oben erwähnte Motion als Postulat als erheblich geklärt.

Es wurde eine Startsituation mit den betroffenen Grundeigentümern durchgeführt. Es waren Vertreter der Burgergemeinde Bern, der Waldabteilung 5 (Bern-Gantrisch), des Umweltforums Köniz, des Wildparks am Gurten, der Abteilung Gemeindebetriebe, der Liegenschaftsverwaltung sowie die Vertreterin des Postulats anwesend.

An der Besprechung wurden die Teilnehmer für die Ziele des Postulats sensibilisiert.

Folgendes Vorgehen wurde beschlossen:

- Die landwirtschaftliche Nutzfläche (LN) soll extensiv bewirtschaftet werden (ökologische Ausgleichsfläche [öAF], Vernetzung zum Wald). Der Pächter der LN wird mittels Pachtvertrag zur ökologischen Bewirtschaftung angehalten
- Der Waldrand soll aufgewertet werden, naturnahe Bewirtschaftung
- Der Sulgenbach soll sich selbst überlassen werden, so dass er wieder frei mäandrieren kann

Weiteres Vorgehen:

- Die verschiedenen Vertreter treffen sich im Frühjahr 2006 vor Ort, um die Ziele in einem Umsetzungskonzept festzuhalten.

Mit dieser Berichtserstattung hat der Gemeinderat das Postulat erfüllt.

Antrag  
Abschreibung des Postulats

Köniz, 21. Dezember 2005

Der Gemeinderat

Beilage:

Postulatstext mit Antwort des Gemeinderates vom 25. Oktober 2000

## Sitzung des Grossen Gemeinderates vom

Beantwortung 0011

### Postulat Haudenschild betr. Naturpark Köniztal

---

#### Text des Postulats

Der Gemeinderat wird aufgefordert, das Köniztal und die angrenzenden Waldgebiete in einen Naturpark mit extensiv betriebener Landwirtschaft und Sonderwaldreservaten umzuwandeln. Damit sollen folgende Ziele erreicht werden:

- die Biodiversität im Talboden und in den angrenzenden Waldgebieten zu fördern und zu erhöhen;
- wertvolle Standorte, wie z.B. Bachsohle und Bachufer, Auen, Trocken- und Feuchtstandorte, Hecken, Waldränder, aufzuwerten, zu erhalten und zu pflegen;
- neue Standorte anzulegen;
- ein hochwertiges Naherholungsgebiet für die Könizer Bevölkerung zur Verfügung zu stellen.

Um diese Ziele zu erreichen, setzt der Gemeinderat eine breit abgestützte Arbeitsgruppe ein, mit VertreterInnen der Gemeinde Köniz, der Burgergemeinde Bern, von privaten Grundbesitzern, von landwirtschaftlichen Bewirtschaftern und von Naturschutz- und Umweltorganisationen. Weitere interessierte Kreise können einbezogen werden. Damit soll ein Abgleichen der verschiedenen Interessen im Hinblick auf die genannten Ziele erreicht werden.

#### Begründung

Mit der Überbauung des Bläuackers und des Dreispitzes ist in Köniz ein urbanes Zentrum am Entstehen. Als Gegenstück dazu soll in nächster Nähe eine attraktive, vielfältige Naturlandschaft mit hohem Erholungswert für die Könizer Bevölkerung und mit wirtschaftlichen Nutzungsmöglichkeiten für Land- und Forstwirtschaft geschaffen werden. Ein Naturpark Köniztal würde den Gurten mit dem neuen „Park im Grünen“ ergänzen und dem gesamten Gebiet einen erhöhten Freizeitwert verleihen.

**R. Haudenschild**, S. Herren, I. Caminada, V. Lagger, P. Deutsch, U. Ruth, V. Vogt, L. Mentha, C. Vifian, U. Studer, M. Zwahlen, M. Schörlin, A. Riesen, R. Ochsner, K. Sedlmayer, B. Bürk, H. Jenk, M. Stähli, E. Flückiger, P. Antenen, B. Deuber, M. Abplanalp, R. Christeller (23)

Eingereicht am 26. Juni 2000

#### Bemerkung:

Der Postulatstext ist mit demjenigen der am 15. Mai 2000 vom GGR behandelten Motion identisch; dasselbe gilt sinngemäss für die Antwort des GR.

## Antwort des Gemeinderates

### 1. Einleitung

Im Zusammenhang mit der Beantwortung des Postulats hat sich gezeigt, dass für die darin verwendeten Begriffe eine gemeinsame Sprache zu finden ist. Es wird deshalb zunächst auf die im Anhang zusammengestellten **Begriffsdefinitionen** verwiesen, welche aufgrund von Auskünften bei Kanton, Bund und Burgergemeinde Bern resultierten.

### 2. Heutige nutzungsmässige und rechtliche Situation

#### 2.1 Grundeigentümerverhältnisse

Die ausserhalb des Waldes liegenden (**landwirtschaftlichen**) Flächen gehören folgenden Grundeigentümern:

- ca. 7 % Gemeinde Köniz (zwischen Hochwasserschutzdamm und Margelweg),
- ca. 15 % der Burgergemeinde Bern (zwischen Hochwasserschutzdamm und Margelweg),
- ca. 78 % 5 privaten Grundeigentümern (zwischen Margelweg und Gemeindegrenze Kehrsatz)

Die Gemeinde Köniz und die Burgergemeinde Bern haben ihre landwirtschaftlich nutzbaren Flächen verpachtet.

Die beidseits angrenzenden **Waldpartien** gehören zu grossen Teilen der Burgergemeinde Bern (Seite Gurten) resp. dem Kanton (im Raum Gummersloch). Der vordere (westliche) Teil weist eine eher kleinteilige Parzellenstruktur mit privatem Grundeigentum auf.

#### 1.2 Rechtliche Situation

Mit der Ortsplanungsrevision sind per 1.1.1994 u.a. zwei grundeigentümerverbindliche Schutzpläne und zwei verwaltungsanweisende Richtpläne in Kraft getreten:

##### a) Schutzplan „Naturobjekte“ (vgl. Anhang A) / Beitragsreglement

Im Schutzplan „Naturobjekte“ sind Abschnitte von Waldrändern, Trocken-, Feuchtstandorte, Obstgärten, Einzelbäume, stehende Gewässer, Hecken, Feldgehölze und Sonderstandorte grundeigentümerverbindlich geschützt. Die Mehrzahl der Grundeigentümer oder Pächter (Bewirtschafter) haben aufgrund des Beitragsreglements (gemäss Art. 24 Baureglement) einen Vertrag über Pflege und Unterhalt der Naturobjekte mit der Gemeinde Köniz abgeschlossen. Das Gebiet des Köniztals wird von vier Landwirtschaftsbetrieben und einem nicht dort wohnhaften Schafzüchter bewirtschaftet; alle haben einen Vertrag mit der Gemeinde Köniz abgeschlossen und erhalten ausserdem aufgrund der agrarpolitischen Massnahmen kantonale Subventionen.

##### b) Schutzplan „Schutzgebiete“ (vgl. Anhang B)

Der Schutzplan „Schutzgebiete“ weist im Köniztal ein Landschaftsschutzgebiet (Nr. 2.3) auf, welches „das Erhalten des stark strukturierten Tales und seiner Talflanken mit seinen Funktionen für die Landwirtschaft, für Erholung und als ökologischen Ausgleich zu den intensiv genutzten Siedlungsgebieten“ bezweckt.

##### c) Richtplan „Extensive Erholung“ (vgl. Anhang C)

Der Richtplan „Extensive Erholung“ weist im Köniztal (Nah)erholungsgebiete sowie eine Radwanderroute auf.

##### d) Richtplan Verkehr (vgl. Anhang D)

Der Richtplan Verkehr weist ein relativ dichtes Netz von bestehenden Fuss- und Wanderwegen sowie einige Ergänzungsteilstücke auf.

### 3. Mögliche Auswirkungen des Postulats auf Grundeigentümer, Bewirtschafter und Erholungssuchende

Aufgrund der bestehenden nutzungsmässigen und rechtlichen Situation ist festzustellen, dass einige Inhalte des Postulats sowohl im rechtlichen als auch im tatsächlichen Sinn bereits erfüllt sind. Insbesondere werden mehrere wertvolle Naturstandorte aufgrund von Verträgen zwischen den Grundeigentümern/Bewirtschaftern und der Gemeinde bereits heute erhalten und gepflegt. In Bezug auf die Naherholung sind ebenfalls einige Inhalte des Postulats bereits erfüllt resp. für einige Massnahmen sind mindestens die rechtlichen Voraussetzungen gegeben, um Realisierungen umzusetzen.

Welche Auswirkungen wären konkret zu erwarten?

Grundeigentümer

Falls Naherholungseinrichtungen realisiert oder falls die bestehenden Naturobjekte vergrössert oder Parzellenteile mit neuen belegt würden, könnte dies Nutzungsbeschränkungen für den Grundeigentümer zur Folge haben; d. h. die Flächen wären nicht mehr gleich wie bisher bewirtschaftbar.

Bewirtschafter

Für den Bewirtschafter (Pächter oder Eigentümer), würde dies bedeuten, dass neue oder vergrösserte Naturobjekte sowie ökologische Ausgleichsflächen angelegt werden müssten. Er müsste seine Betriebs-Situation infolge der neuen oder vergrösserten Naturobjekte überprüfen. Die finanziellen Auswirkungen für den Bewirtschafter sind nicht summarisch erfassbar – eine spezifisch auf jeden Betrieb ausgelegte Betriebsanalyse wäre notwendig.

Erholungssuchende

Für Naherholungssuchende würden sowohl Verbesserungen als auch Einschränkungen resultieren: Einerseits könnten sie von den zusätzlichen Naherholungseinrichtungen profitieren. Andererseits könnten sie sich nicht mehr in den neuen resp. vergrösserten Standorten von Naturobjekten bewegen. Es müsste Aufklärungsarbeit in Bezug auf Schutzziele, Betretungsverbote, Naherholungseinrichtungen wie Ruhe- und Bräutliplätze usw. erfolgen.

### 4. Aktuelle Zielsetzungen der Gemeinde Köniz

Die Legislaturziele des Gemeinderates beinhalten u.a., dass ein Landschaftsrichtplan erarbeitet werden soll. Damit sollen insbesondere defizitäre landschaftliche Gebiete in dem Sinn aufgewertet werden, dass ein sukzessiver Biotopenverbund erreicht werden kann. D.h. eine räumliche Verbindung zwischen Lebensräumen / Biotopen durch naturnahe Flächen oder Objekte, welche die Vernetzung von Arten zwischen den einzelnen Lebensräumen ermöglicht.

Der Investitionsplan 2000 ff enthält einen entsprechenden Betrag.

Da die Aufwertung von Landschaftsgebieten, d.h. der Schutzgedanke allein keinen Vorrang geniessen soll, sind Einrichtungen für die Naherholung gleichwertig zu behandeln. Analog dem See- und Flusssufergesetz wäre eine Koexistenz zwischen Schutz, Erholung und Natur zu erarbeiten.

In diesem Sinne könnten die Inhalte des Postulats eine auf das Teilgebiet Köniztal begrenzte Realisierung des Legislaturziels darstellen.

Mit den Auswirkungen des Sturms „Lothar“ ist ein aktueller Bezug zu einigen Schutzzielen geschaffen worden: Es ist denkbar, dass gewisse Waldteile im Köniztal als „Naturwaldreservate“ oder als Sonderwaldreservate bezeichnet werden könnten. (vgl. Definitionen im Anhang)

### 5. Schlussfolgerung und Antrag

Das Vorgehen, welches das Postulat beinhaltet, ist – falls örtlich und zeitlich beschränkt - ein denkbare Teilprojekt im Sinne des Legislaturziels „Landschaftsrichtplan“. Der Umfang des

Planungsgebietes wird (vorläufig) auf Parzellen der Burgergemeinde Bern und der Gemeinde Köniz im vorderen Teil des Köniztals (zwischen Hochwasserschutzdamm und Margelweg, Länge ca. 450 Meter) beschränkt. In diesem Bereich könnten die Ziele des Landschaftsrichtplans ("Naturparks"), natürlich mit dem Einverständnis der Grundeigentümer und des Pächters, als Teilprojekt verfolgt werden.

**Antrag**

Annahme des Postulats

Köniz den 25. Oktober 2000

Der Gemeinderat

**Anhänge: - Begriffsdefinitionen**

**- Auszüge aus Schutzplänen und Richtplänen der Gemeinde**

## Begriffsdefinitionen:

### Extensiv betriebene Landwirtschaft

(Auskunft des kant. Amtes für Landwirtschaft)

In der landwirtschaftlichen Begriffsverordnung vom 7. Dezember 1998 existiert der Begriff "extensiv betriebene Landwirtschaft" nicht. Darunter versteht man aber landläufig folgende Umschreibung: "Form der Bodennutzung mit geringem Einsatz von Arbeitskraft und Kapital." D.h. mit simplen Worten: möglichst wenig Input. Gewisse minimale Vorkehrungen müssen aber dennoch vorgenommen werden (z. B. regelmässige Schnitt- oder Weidenutzung), ansonsten man nach wenigen Jahren (infolge Verbuschung/Verwaldung) nicht mehr von Landwirtschaft sprechen kann. Es sind auch keine gesetzlichen Grundlagen bekannt, wo dies genau erörtert wird. Präziser definiert ist indes die "extensiv genutzte Wiese" EXWI (Verzicht auf Dünger und Pflanzenbehandlungsmittel, Regelung Schnitzeitpunkt etc.). Die Bedingungen und Auflagen für beitragsberechtigte EXWI werden in der farbigen (LBL-) "Wegleitung für den ökologischen Ausgleich auf dem Landwirtschaftsbetrieb" beschrieben.

### Sonderwaldreservat

(s. unten).

### Waldreservat

(Auskunft der Waldabteilung 5 Bern-Gantrisch)

Ökologisch besonders wertvolles Waldgebiet, das ausgeschieden wurde, um die **Biodiversität** (Definition s. unten) zu fördern bzw. die natürliche Entwicklung zuzulassen. Aktivitäten, welche das Schutzziel gefährden, sind möglichst auszuschliessen.

Bemerkungen/Synonyme: Waldreservat (kant. Begriff) ist der Oberbegriff von Totalreservat und Teilreservat.  
Die Mindestfläche beträgt in der Regel 5 ha.

### Totalreservat

Waldreservat, in welchem auf forstliche Eingriffe grundsätzlich verzichtet wird.

Bemerkungen/Synonyme: Im **eidg. Waldgesetz** als **Naturwaldreservat** bezeichnet

### Teilreservat

Waldreservat, welches zur Erreichung der Ziele in bestimmter Art und Weise gepflegt und bewirtschaftet wird.

Bemerkungen/Synonyme: Im **eidg. Waldgesetz** als **Sonderwaldreservat** bezeichnet, als Waldreservat mit besonderen Eingriffen  
Beispiele: Mittelwald, Niederwald, Wytweiden, Plenterwald

Der Begriff **Waldreservat** entspricht auch der Terminologie der von den massgebenden Organisationen verabschiedeten Nationalen Standards für die **Waldzertifizierung** in der Schweiz. Damit sind Flächen gemeint, in denen bestimmte Nutzungsaufgaben für die Erreichung besonderer Naturschutzziele definiert werden.  
(Auskunft BurgergemeindeBern).

**Biodiversität** = Artenvielfalt

### Naherholungsgebiet

Der kommunale Richtplan „Extensive Erholung“ bezeichnet u.a. den vorderen Teil des Köniztals als Naherholungsgebiet.

Definition: Als Naherholungsgebiete werden geeignete Erholungslandschaften inkl. Wald in unmittelbarer Nähe der städtischen Agglomerationsgebiete bezeichnet, die aus den Siedlungen gut zu Fuss erreichbar sind, resp. zugänglich gemacht werden sollen (erreichbar und teilweise begehbar in ca. 10 bis 20 Min.).



**Naturpark**

Ein von der Motionärin frei erfundener (da „unbesetzter“) Begriff, der offenbar die Koexistenz von Schutz, Erholung und Natur beinhaltet (analog wie beim See- und Flussumgesetz). Er beinhaltet insbesondere die vier im Postulatstext enthaltenen Zielsetzungen Biodiversität, Erhalt und Schaffung wertvoller Standorte sowie Naherholungsgebiet.

31.03.2000